

4. Kapitel.

Sonstige Räume und Theile des Schulhauses.

a) Kleiderablagen, Wasch- und Bade-Einrichtungen.

Die Vorkehrungen zur Aufbewahrung der Ueberkleider, der Kopfbedeckungen und Regenschirme der Kinder — Kleiderablagen oder Garderoben — befinden sich innerhalb oder auferhalb der Schulzimmer.

82.
Kleider-
ablagen.

Im ersteren Falle wird eine der Schülerzahl in der Classe entsprechende Anzahl eiserner Haken an einer hierzu verfügbaren Wand, in der Regel an der nach dem Flurgang gelegenen Längswand, angebracht. Die Haken sind aus starkem Schmiedeeisen herzustellen und in Abständen von etwa 15 cm auf einer eisernen Schiene aufzunieten; die Schiene ist je nach der Gröfse der Kinder in einer Höhe von 1,10 bis 1,60 m auf eingegypsten Schrauben mit Muttern zu befestigen; die Haken dürfen keine scharfen Spitzen oder Ecken haben. Zur Aufnahme der Schirme dienen bewegliche Gestelle, welche am Fusse flache Kästen aus Zink oder Eisenblech für das Tropfwasser erhalten. Es ist darauf zu achten, daß Heiz- und Lüftungs-Canäle durch die an den Haken hängenden Kleider oder durch die Schirmgestelle nicht in ihrer Wirkung beeinträchtigt werden. Bisweilen werden in der Classe 40 bis 50 cm tiefe Kleiderschränke aufgestellt, welche die verfügbare Wand in ununterbrochener Reihe einnehmen; in Münchener Schulen wird hierfür z. B. die Rückwand der Classe benutzt; die Schränke sind dort durch besondere, in der Quermauer ausgeparte Abzugs-Canäle gelüftet.

Bei Weitem vorzuziehen ist es im Interesse der Ordnung und Reinlichkeit und um die Ausdünstungen der Ueberkleider, namentlich im Winter, aus den Schulzimmern fern zu halten, wenn die Kleiderablagen auferhalb der letzteren ihren Platz finden. Man unterscheidet zu diesem Zwecke im Wesentlichen drei verschiedene Anordnungen:

1) Es wird für jede Schule in der Nähe des Haupteinganges ein großer Raum vorgehen, in welchem alle Kinder gemeinsam ihre Ueberkleider ablegen. Diese Einrichtung ist besonders in englischen und französischen Schulen gebräuchlich, in denen hierzu die bedeckten Höfe benutzt werden.

2) Für jede Classe oder für je zwei Classen wird ein unmittelbar anstoßender, bzw. zwischenliegender Raum angeordnet, der sowohl mit der Classe, als mit dem Flurgang durch Thüren verbunden ist.

3) Die Ueberkleider werden auf dem zu den Classen in dem betreffenden Geschofs des Schulhauses gehörigen Flurgang abgelegt, und zwar entweder in einzelnen, für jede Classe besonders abgetheilten Räumen oder gemeinschaftlich.

Die erstere Anordnung hat den Vorzug, daß der einheitliche Kleiderablage-Raum für die Schule leicht unter Verschluss und Aufsicht gehalten werden kann. Andererseits erscheint es nicht unbedenklich, die Kinder, welche nach dem Schluss des Unterrichtes gern so schnell wie möglich in das Freie eilen, vor dem Austritt aus der Schule noch einmal in einen Raum zusammen zu drängen.

Die Anordnung unter 2 steigert die Frontlänge des Schulhauses ganz beträchtlich; auch können die Kleiderräume, wenn nicht übermäßiger Platz beansprucht werden soll, nur eine geringe Breite erhalten, welche eine bequeme Bewegung der Kinder beim Zurücknehmen der Ueberkleider nicht gestattet.

Für größere Schulen erscheint daher die Anordnung unter 3, und zwar diejenige mit classenweise abgetheilten Kleiderablagen, am meisten zu empfehlen. Die Flurgänge werden zu diesem Behufe verbreitert und in den durch Stützenstellungen oder Fensteraxen constructiv bedingten Abtheilungen nutzbar gemacht. Das Anbringen der Haken erfolgt in der vorbeschriebenen Weise; die Schirmgestelle werden fortlaufend unter den Haken angebracht und für jeden der letzteren mit einer besonderen Einstellöffnung versehen. Bisweilen wird jede Abtheilung mit einer leichten Gitterthür verschließbar gemacht; doch behindert dies die Bewegung der Kinder, und es ist deshalb zweckmäßiger, wenn Verschluss und Aufsicht am Haupteingang der Schule erfolgen und die einzelnen Kleiderablagen offen bleiben; letztere sollten nicht zu tief sein, damit nicht die Kinder in großer Zahl in jeder Reihe neben einander stehen und vorüber gehen müssen.

Ist es in Rücksicht auf Kostenersparnis nicht möglich, die Kleiderablagen auf den Flurgängen classenweise abzutheilen, so werden die Haken in fortlaufenden Reihen mit einer besonderen Nummer für jedes in dem betreffenden Geschos befindliche Kind angebracht. Raumsparend ist es in diesem Falle, die Haken auch an der Fensterwand zu befestigen; zu diesem Zwecke werden die Untertheile der Fenster so hoch herauf fest stehend gemacht, dass sich die Fensterflügel über den die Haken tragenden Schienen öffnen lassen.

Zum Ablegen der Ueberkleider der Lehrer dienen Haken oder Kleidergestelle, welche im Lehrerzimmer oder in einem dazu gehörigen Vorzimmer Platz finden, oder es wird auch für diesen Zweck ein besonderes, in der Nähe des Lehrerzimmers liegendes kleines Zimmer, bezw. auf dem Flurgang eine Abtheilung vorgesorgt.

83.
Wasch-
Einrichtungen.

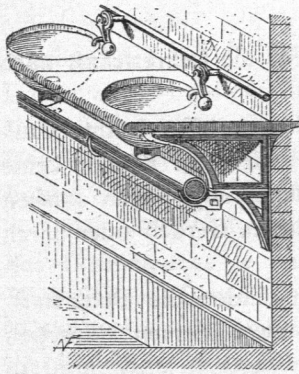
In deutschen Schulen sind Wasch-Einrichtungen bisher in größerem Umfange wenig gebräuchlich, obwohl der wesentliche Nutzen derselben unverkennbar ist und eine bessere Würdigung verdiente. Das Bestreben dazu zeigt sich auch bereits; so hat z. B. die Berliner Gemeindeverwaltung in ihren meisten Volksschulen derartige Einrichtungen unter dem Namen »Reinigungszimmer« treffen lassen³⁹⁾. Die zur Aufnahme der Wasch-Einrichtungen bestimmten Räume liegen am besten im Erdgeschoss. Fußbodenbelag und Wandverputz sind so herzustellen, dass sie durch Nässe nicht beschädigt werden können. Die Einrichtung selbst ist so einfach und dauerhaft wie möglich herzustellen; die Zahl der Waschstände wird zunächst nach der zulässigen Raum- und Geldaufwendung zu bemessen sein.

Bei weitem größerer Werth wird diesen Einrichtungen in amerikanischen, englischen und französischen Schulen beigemessen. Die Waschstände finden entweder in den mehrerwähnten bedeckten Höfen oder in eigenen größeren Räumen Platz, die *lavatories*, bezw. *lavabos* genannt werden. In französischen Schulen werden für je 100 Kinder 4 Waschstände als nothwendig erachtet.

In englischen Volksschulen werden die Kinder angehalten, beim Eintritt in die Schule Gesicht und Hände zu waschen; die Waschräume sind so bemessen, dass gleichzeitig je 20 Kinder die Waschstände benutzen können; die Construction der

³⁹⁾ Siehe unter B Kap. 5, b, 2, 2.

Fig. 33.

Wafch-Einrichtung in englischen Schulen⁴⁰⁾.

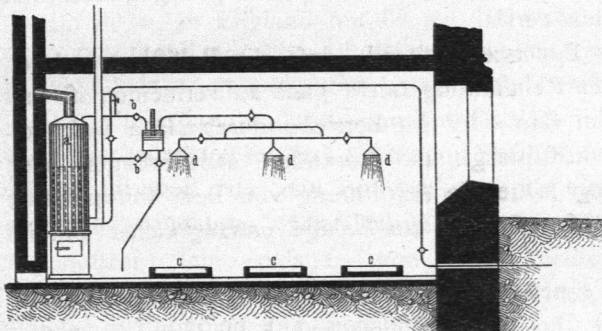
letzteren ist aus Fig. 33⁴⁰⁾ ersichtlich. Im Uebrigen muß betreff dieser Einrichtungen auf Theil III, Bd. 5 (unter A, Kap. 5) dieses »Handbuches« verwiesen werden.

Die Vorforge von Bade-Einrichtungen, die namentlich für Volksschulen zur Förderung der Reinlichkeit und Körperpflege und in gesundheitlicher Beziehung als sehr nützlich empfohlen werden müssen, entstammt der allerneuesten Zeit und ist auch in den Schulen anderer Länder bisher kaum gebräuchlich gewesen.

In Deutschland ist der erste Versuch, derartige Bäder herzustellen, im Jahre 1884 durch die städtische Verwaltung in Göttingen auf Anregung *Merkel's* und *Flügge's* gemacht worden und hat feither, so z. B. in Breslau, Darmstadt, Frankfurt a. M., Hannover, Karlsruhe, Cöln, Magdeburg, Weimar u. a. O., mehrfach Nachahmung gefunden.

Die Bäder sind als Brausebäder für die Abgabe von lauwarmem und kaltem Wasser eingerichtet (Fig. 34); die Wannen haben einen Durchmesser von 1,0 m bis 1,2 m und eine Höhe von 30 bis 40 cm und sind dazu bestimmt, je drei Kinder gleichzeitig unter einer Brause zu baden.

Fig. 34.



Brausebad-Einrichtung. — 1/125 n. Gr.

a. Badeofen. c. Wanne.
b. Mischhahn. d. Brause.

Es werden in dem Baderaum, je nach der Kinderzahl in der Classe, 3 bis 5 Wannen aufgestellt, so daß 9 bis 15 Kinder gemeinsam das Bad benutzen. Der zugehörige Ankleideraum muß so groß sein, daß er die doppelte Zahl der im Baderaum zu badenden Kinder aufnehmen kann, damit beide Räume gleichzeitig benutzt werden können; die nöthige Zahl von Sitzbänken und Kleiderhaken ist vorzuforgen.

Zur Erwärmung des Badewassers ist ein Heizkessel erforderlich, aus welchem dasselbe für die Entnahme aus den Brausen entweder mittels eines Wasserbehälters oder eines Mischkastens brauchbar gemacht wird; die Temperatur des durch letzteren gehenden Wassers wird auf etwa 35 Grad C. bemessen und durch Thermometer controlirt, welche an geeigneter Stelle in die Ablaufröhren eingesetzt werden. (Siehe auch Theil III, Bd. 5 [unter A, Kap. 6] dieses »Handbuches«.)

Die Bade- und Ankleideräume können im Kellergeschoß untergebracht werden, müssen jedoch gut heizbar, mit Vorkehrungen zur Lüftung und zur Abhaltung der Feuchtigkeit versehen sein⁴¹⁾.

⁴⁰⁾ Facf.-Repr. nach: NARJOUX, F. *Les écoles publiques en France et en Angleterre* etc. Paris 1876. S. 201.

⁴¹⁾ Siehe auch:

MERKEL. Ueber Schulbäder. Deutsche Viert. f. öff. Gesundheitspfl. 1886, S. 46.

Bäder in der Schule. Gesundheit 1886, S. 97.

SCHUSTER. Bade-Einrichtungen in Volksschulen. Zeitfch. d. Arch- u. Ing.-Ver. zu Hannover 1886, S. 489.

Ueber Schulbäder. Deutsche Viert. f. öff. Gesundheitspfl. 1887, S. 46.

WAGNER, W. Brause-Douchebäder in Schulen, ihre sanitären Vortheile, bauliche Einrichtung und Herstellungskosten. Deutsche Bauz. 1887, S. 562.

HAS, R. Die Bade-Einrichtung in der neuen II. Bürgerschule in Weimar. Weimar 1889.